

Strategische Ausrichtungen zum Magdeburger BIB-Programm 2014 bis 2015

- Sicherung sozialpädagogischer Unterstützung für eine erfolgreiche schulische und berufliche Entwicklung junger Menschen
- Verbesserung der Teilhabe- und Entwicklungschancen und Erhöhung der Chancengerechtigkeit für alle jungen Menschen
- Förderung von Akzeptanz und Gleichberechtigung unterschiedlicher Lebenslagen, sozialer, kultureller, ethnischer und religiöser Anschauungen junger Menschen
- Stärkung von Familien durch Bildung und Beteiligung sowie Verbesserung der Chancen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben
- Sicherung von Beteiligung junger Menschen an allen sie betreffenden schulischen und beruflichen Entwicklungsfragen
- Ausbau, Erhalt und Nutzung von Netzwerkstrukturen zwischen Schule, Jugendhilfe, Arbeitsverwaltung und Wirtschaft, die passgenau die individuellen Problemlagen der jungen Menschen und deren Familien in den Blick nehmen und integrierte Lösungen aufzeigen und umsetzen

Fachliche Orientierungen zur Umsetzung der strategischen Ausrichtungen des Magdeburger BIB-Programm 2014 bis 2015

- Personelle und finanzielle Ressourcen sind in den verschiedenen Bereichen zu sichern, um Kontinuität, Professionalität und qualitative Weiterentwicklung zu gewährleisten (Laufzeit des BIB). Dies muss insbesondere unter Berücksichtigung der Zunahme von psychischen Problemlagen bei der Zielgruppe und dem Erfordernis professionellen Handelns in Krisensituationen erfolgen.
- Die Kombination von sozialpädagogischer Begleitung und beruflicher Orientierung ist geeignet und notwendig, um eine nachhaltige soziale und berufliche Integration zu sichern. Die Maßnahmen müssen bei Bedarf eine intensive Nachbetreuung der Zielgruppe zur Integration auf dem ersten Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gewährleisten können (Unterstützung der Firmen).
- Arbeits- und Kooperationsstrukturen im Rahmen der Benachteiligtenförderung benötigen Verbindlichkeit und Ressourcen, u. a. um kontinuierlichen Fachaustausch zu gewährleisten.
- Auf dem Weg zu einer gleichberechtigten Partnerschaft zwischen Jugendhilfe und Schule geht es um Wertschätzung der unterschiedlichen Professionen und Anerkennung der verschiedenen Methoden in Sozialarbeit und Schule.
- Die Weiterentwicklung der Netzwerkstrukturen zwischen Jugendhilfe und Schule ist auch perspektivisch durch die Kompetenzen der Schulsozialarbeit zu unterstützen. Die Förderung der Inanspruchnahme von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaketes ist ein wichtiges Wirkungsfeld der Schulsozialarbeit.
- Durch Kreativität und Methodenvielfalt sind noch stärker als bisher die Erziehungskompetenzen und die Mitarbeit der Eltern zu fördern.
- Die Jugendwerkstätten sind im Verbund als wichtiges Bindeglied zwischen dem SGB VIII und SGB II/III unter kontinuierlicher Profilierung des Angebotsspektrums und stärkerer Berücksichtigung der Arbeit mit Schüler/-innen, welche die Schule verweigern, zu entwickeln.
- Spezifische Angebote, die inklusive Anforderungen erfüllen, sind schrittweise zu sichern.
- Die vom Projekt „RÜM – Regionales Übergangsmanagement“ entwickelten Maßnahmen zur Verbesserung des Prozesses der Berufsorientierung mit dem Ziel, den Übergang in Ausbildung erfolgreich zu gestalten, sind zu unterstützen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Anlage 2

Maßnahmeübersicht zum Magdeburger BIB-Programm 2014 bis 2015

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
<p>Förderung der beruflichen Frühorientierung</p> <p>Senkung der Quote der Schulabgänger/-innen ohne Schulabschluss</p> <p>Senkung der Quote von Schulverweigerungen</p>	<p>1. Weiterführung der Leistungs- bzw. Zielvereinbarungen für die Angebote für Schulverweigerer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reintegrationsklasse (RIK) des Internationalen Bundes für Sozialarbeit in Kooperation mit der SKS „J.W.v.Goethe“ und 3 Jugendwerkstätten für Schüler der 7./8. Klasse zur Vermeidung von Schulversagen/ Schulverweigerung durch intensive sozialpädagogische Begleitung und praxisorientierten Unterricht Förderung von ca. 20 Schüler/- innen pro Jahr • Projekt „Werk-statt-Schule“(W-S-S) der Jugendwerkstatt des Jugendamtes MD – Schüler des 9. Schulbesuchsj. werden auf den Erwerb des Hauptschulabschlusses und die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet; Förderung von ca. 25 Schüler/- innen pro Jahr 	<p>Landesschulamt SKS „J.W.v.Goethe“ Jugendamt (JA) Internationaler Bund Die Brücke-MD e.V.</p> <p>Landesschulamt Jugendamt (JA) SKS „J.W.v.Goethe“ BbS II</p>	<p>fortlaufend</p> <p>fortlaufend</p>	<p>2014 bis 2015 jeweils RIK = 35.000,- EUR für sozialpädagogische Begleitung/Koordinierung Finanzierung der Lehrkräfte über das Kultusministerium Anteilige Kosten der 3 Jugendwerkstätten</p> <p>W-S-S = Kosten sind im Gesamtfinanzierungsplan der Werkstatt enthalten Finanzierung der Lehrkräfte über das Kultusministerium</p>
<p>Verbesserung des Schulklimas an den MD Schulen</p> <p>Verhinderung sozialer Exclusion und Erhöhung der Bildungschancen</p>	<p>2. Sicherung und qualifizierte Weiterführung der vorhandenen Angebote im Rahmen der Schulsozialarbeit unter Nutzung der Förderprogramme des Bundes und des Landes (vgl. Prioritätensetzung in</p>	<p>Bund – Bildungs- und Teilhabepaket Land – ESF-Programm „Schulerfolg</p>	<p>fortlaufend</p>	<p><i>Beschlussfassung durch den Stadtrat zum Umfang kommunaler Mittel in Abhängigkeit der Bereitstellung von</i></p>

Anlage 2

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
<p>Verbesserung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</p> <p>Erhöhung der Kompetenzen der Eltern bei der Inanspruchnahme von Leistungen des BuT</p> <p>Förderung personaler und sozialer Kompetenzen der Schüler/- innen</p> <p>Verbesserung gruppen- interner Kommunikations- und Konfliktkultur</p> <p>Reduzierung von Ausgrenzung und Diskriminierung</p> <p>Förderung der kreativen Lösungssuche für neue Handlungsansätze im Arbeitsfeld „Kooperation Jugendhilfe-Schule-Wirtschaft“</p> <p>Förderung der Netzwerkarbeit zur Vermeidung/Reduzierung von Schulverweigerung/ Schulbummelei</p>	<p>gesonderter Drucksache).</p> <p>Förderung von mindestens ca. 2.000 Schüler/- innen pro Jahr im Rahmen von Hilfen im Einzelfall, ca. 10.000 Schüler/-innen im Rahmen von Gruppenangeboten und ca. 1.000 Eltern im Rahmen von Elternarbeit (kommunales Programm)</p> <p>Unterstützung der Umsetzung von Schulsozialarbeit sowie der Netzwerkstelle „Schulerfolg“ im Rahmen des Landesprogramms gemäß dem regionalen Gesamtkonzept zum Arbeitsfeld Kooperation Jugendhilfe – Schule in der Landeshauptstadt Magdeburg</p>	<p>sichern“ Kommune/freie Träger</p> <p>Deutscher Familienverband S/A Jugendamt Kultusministerium Schulen freie Träger</p>		<p><i>Landes- und Bundesmitteln durch gesonderte Drucksache</i></p>
<p>Erhöhung der Erziehungs-, Alltags- und Beziehungskompetenzen der Eltern</p>	<p>3. Initiierung und Weiterentwicklung von Projekten der Familienbildung zur Erhöhung</p>	<p>Jugendamt u. a. Caritas, DFV,</p>	<p>fortlaufend</p>	<p>2014 -2015 jeweils ca. 77.500,- EUR</p>

Anlage 2

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
Erhöhung der Anzahl der Jugendlichen, die durch Beratung und Begleitung individuelle Netzwerke auf- und ausbauen und persönliche Berufs- und Lebensziele entwickeln	<p>der Erziehungskompetenzen von Eltern sowie Sicherung der Nachhaltigkeit (Familienbildungswochenenden, Eltern-Schule etc.); Förderung von ca. 300 Eltern pro Jahr</p> <p>4.Sicherung und Weiterentwicklung der Jugendkompetenzagentur „JuKoMa“ Beratungs- und Begleitungsangebot (rechtskreisübergreifend) insbes. für junge Menschen mit besonderen Problemen beim Übergang von der Schule in die Berufswelt sowie koordinierende Aufgaben im Rahmen der Jugendberufshilfe; Förderung von ca. 100 jungen Menschen pro Jahr</p>	AWO, MAPP Die Brücke-MD	fortlaufend	für Maßnahmen und ca. 95.600,- EUR für Familienzentrum
Senkung der Quote von Jugendlichen, die eine Berufsvorbereitung oder Ausbildung abbrechen	<p>5. Umsetzung des Projektes „Kennenlertage zum Ausbildungsbeginn“ zur Unterstützung der Teambildung sowie der Orientierung und Motivation für die Ausbildung i. R. der „Wohnortnahen Beruflichen Rehabilitation“; Förderung von ca. 70 Auszubildenden (3 Tage)</p>	Jugendamt tbz	August/ September jeden Jahres	2014 – 2015 Jeweils ca. 2.500,- EUR
Senkung der Anzahl benachteiligter Jugendlicher, die keine Berufsausbildung aufnehmen können (erhöhter sozialpäd. Unterstützungsbedarf)	<p>6. Sicherung und Weiterführung des Angebotes „Sozialpädagogische Betreuung und Begleitung im Rahmen des Jugendwohnens“ mit dem vorrangigen Ziel der Vermittlung von Kompetenzen für eine eigenständige Lebensführung (Kapazität bis zu 12</p>	Jugendamt IB für Sozialarbeit	fortlaufend	2014 – 2015 jeweils ca. 80.000,- EUR

Anlage 2

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
Entwicklung sozialer und Individualkompetenzen zur eigenverantwortlich. Lebensgestaltung	Plätze gem. § 13 Abs. 1); Förderung von ca. 25 jungen Menschen pro Jahr			
Erhöhung der Anzahl junger Menschen, die eine Berufsvorbereitung bzw. -ausbildung erfolgreich absolvieren	7. Weiterführung der Jugendmigrationsdienste (JMD) als Einrichtungen zur Beratung, Begleitung und Bildung von jugendlichen Migranten/-innen sowie zur Koordinierung und Vernetzung gezielter Hilfen für die soziale und berufliche Integration der Zielgruppe; Förderung von ca. 300 jungen Menschen pro Jahr	Jugendamt IB für Sozialarbeit AWO	fortlaufend	Förderung über den Bund Projektförderung JMD / Projektarbeit mit Zielgruppen pro Jahr ca. 4.500,- EUR
Erhöhung der Anzahl junger Menschen, die ein ausreichendes Maß an Konflikt- und Entscheidungskompetenz sowie an Eigenverantwortung entwickeln konnten. Erhöhung der Anzahl jug. Migranten, die sich in gesellschaftliche und soziale Strukturen integriert fühlen und eine berufliche Perspektive aufbauen konnten. Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Kulturen Förderung der Anwendung von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien	8. Umsetzung des Projektes „Mobile Jugendarbeit für Migranten/-innen/Streetwork“ mit folgenden Schwerpunkten - Aufsuchen der Jugendlichen an ihren Treffpunkten - Beratung/Hilfen bei Ausbildungsplatzsuche etc. - Kontaktmanagement bei Problemen mit anderen Jugendlichen / Mediationstraining Förderung von ca. 100 jungen Menschen pro Jahr	Jugendamt IB für Sozialarbeit	fortlaufend Projekt besteht seit 2006	2014 – 2015 jeweils ca. 47.000,- EUR
Erhöhung des Anteils junger Menschen, die in Krisensituationen durch alternative	9. Umsetzung des Konzeptes zu Präventions- und Suchtbekämpfungsstrategien, u. a.	Jugendamt und Gesundheitsamt	fortlaufend	Finanzierung über das Gesundheitsamt

Anlage 2

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
Sicht- und Handlungsweisen zu eigenen Lösungsansätzen finden Abbau von „Schwellen-ängsten“ bei der Inanspruchnahme von Beratungsangeboten	Weiterentwicklung des Beratungs- und Präventionsangebotes der „Drogen- und Suchtberatungsstelle DROBS“ mit den Schwerpunkten: - Beratung, Begleitung, Vermittlung von Konsumenten legaler und illegaler Substanzen bzw. Essstörungen - Erziehungs- und Jugendberatung - Initiierung von Hilfen zur Selbsthilfe - Angebote im Rahmen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes, u. a. Projekt „Change“; Förderung von ca. 500 jungen Menschen und Eltern pro Jahr (ohne Präventionsveranstaltungen)	DPWV AWO Stadtmission Landesverwaltung samt		
Erhöhung der Transparenz bei der Entwicklung von Schlüsselqualifikationen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten für die jungen Menschen und die pädagogischen Fachkräfte	10. Weiterentwicklung und verbindliche Einführung des Instrumentariums der „BOA-Arbeitsgruppe- Berufliche Orientierung und Ausbildung“ (BOA- Begleitbögen, Förderpläne, Visualisierungshilfen etc.) in Förder- und Sekundarschulen der Stadt, der BbS II, und bei allen Trägern der Benachteiligtenförderung - verbindliche Absprachen zur Nutzung der Materialien durch die Fachkräfte der Agentur für Arbeit und des Jobcenters	BOA- Arbeitsgruppe Leitung tbz Jugendamt Agentur für Arbeit Jobcenter, Schulen Freie Träger	fortlaufend	Keine Förderung Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
Erhöhung der Anzahl benachteiligter junger Menschen, die durch niederschwellige Angebote einen Zugang	11. Sicherung der Angebote und der Qualitätsstandards in den fünf Jugendwerkstätten (vgl. Anlage 3)	LH MD Jugendamt IB für Sozialarbeit Die Brücke-	fortlaufend	2014 -2015 = jeweils ca. 796.050 EUR (dav. ca. 314.200 EUR)

Anlage 2

Ziele	Aufgaben	Verantwortlichkeiten	Zeit	Finanzielle Auswirkungen auf die Jugendhilfe
<p>zu Berufsvorbereitung, Ausbildung und Qualifizierung gefunden haben und ein hohes Maß an Schlüsselqualifikationen entwickeln</p> <p>Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Jugendwerkstätten zur Bekämpfung von Schulunlust und Schulverweigerung (SCHLuSS-Konzept)</p> <p>Förderung der Vernetzung und professionellen Kooperation</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berufliche Orientierung, Motivation und individuelle Betreuung junger Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf - Entwicklung von arbeitsmarktrelevanten Fähigkeiten in einer produktorientierten Arbeitsweise; - Förderung von sozialen und Individualkompetenzen; - Steigerung des Anforderungsprofils entsprechend der individuellen Entwicklungsschritte der Jugendlichen; - Verbindlichkeit durch Zielvereinbarungen im Rahmen der Förderpläne (z. B. Bestandteil der Eingliederungsvereinbarungen bei Alg-II-Empfäng.); - betriebliche Praktika und Bildungsmodule; <p>Förderung von ca. 530 jungen Menschen pro Jahr im Rahmen von intensiven sozialpädagogischen und berufsbildenden Angeboten (zuzüglich sozialpädagogischer Gruppenarbeit und Beratung)</p>	<p>Magdeburg PSW Evangel. Kirchenkreis Landesschulamt Sekundar- und Förderschulen Jobcenter Agentur für Arbeit</p>		<p>kommunale Werkstatt)</p>

Legende:

- KOSIMA Magdeburger Netzwerk für Alleinerziehende
- RÜM Regionales Übergangsmanagement
- kima Netzwerk Kinderschutz Magdeburg
- SCHLuSS ämterübergreifendes Konzept der LH MD zur Begegnung von Schulbummelei/Schulverweigerung und zur Sicherung von Schulerfolg